

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 6: 75 Jahre GF SVVK = 75 ans GP SSMAF = 75 anni GLP SSCGR

Artikel: Die Gruppe der Freierwerbenden : ein Verband vor neuen Herausforderungen (?)

Autor: Kofmel, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-234843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

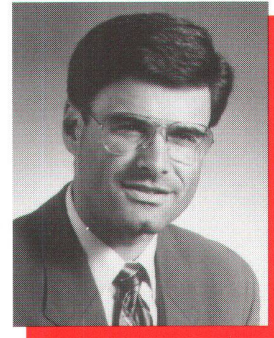
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gruppe der Freierwerbenden – ein Verband vor neuen Herausforderungen (?)

P. Kofmel

Ausgehend vom Ist-Zustand werden anhand der RAV mögliche neue Herausforderungen beschrieben. Die GF braucht diese nicht zu fürchten. Sie geht gut gerüstet in die Zukunft.

Partant de la situation actuelle et sur la base de la REMO, de nouveaux défis seront décrits. Le groupe des ingénieurs indépendants n'a pas à les craindre. Bien armé, il marche vers l'avenir.



Wer sich der Aufgabe stellt, allfällige neue Herausforderungen zu beschreiben, die auf die GF zukommen könnten, tut gut daran, sich zu fragen, welchen Aufgaben sich der Verband bis dato gewidmet hat: Laut Statuten bezweckt die GF, «den Zusammenschluss der freierwerbenden Unternehmer», «die Wahrung und Förderung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Vereinsangehörigen» und «die Wahrung der Berufsethik» (Art. 2). Das Organigramm der GF (siehe Abbildung) veranschaulicht die hauptsächlichsten Tätigkeitsgebiete des Verbandes:

externe Beziehungen:

In erster Linie wird der Verband durch den Präsidenten repräsentiert.

SVVK:

Ein Mitglied des GF-Vorstandes ist zugleich Mitglied des SVVK-Zentralvorstandes. So ist die gegenseitige Information sichergestellt.

Honorarwesen:

Wie wichtig dieses Ressort in den letzten Jahren war, geht einerseits aus dem Organigramm hervor: Dem Ressortchef steht eine zwanzigköpfige Kommission (ZHK) sowie ein kleiner, quasi geschäftsführender Ausschuss mit fünf Mitgliedern zur Seite. Andererseits geht die (Ge)Wichtigkeit auch aus den jeweiligen Jahresrechnungen hervor...

Informatik:

Nach Auflösung der Interessengemeinschaft EDV hat der Vorstand der GF eine neue Kommission, die «Technische» ins Leben gerufen. Dieser steht ein technischer Delegierter zur Seite. Starke Verbindungen bestehen zur Honorarkommission.

Aus- und Weiterbildung:

Dieses Ressort hat in letzter Zeit (RAV!) stark an Bedeutung gewonnen. Vernetzungen bestehen vor allem zur Technischen Kommission.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die letzten Verbandsjahre sind gekennzeichnet durch ein neues Verhältnis der Branche zur allgemeinen Öffentlichkeit. Entsprechend bedeutend wurde dieses Ressort.

Personal:

Hohe Qualität und Produktivität werden dank motiviertem Personal erreicht. Entsprechend wichtig sind die Verbindungen und das gegenseitige Einvernehmen zwischen Arbeitnehmervertretern (Verband Schweizerischer Vermessungstechniker: VSVT) und den Arbeitgebern (GF).

Administration:

Alle Kommissionen und die Vorstandsmitglieder können auf die Dienstleistungen des (externen) Sekretariates zurückgreifen. Dieses kann sich auf die Infrastruktur einer mittleren, gesamtschweizerisch tätigen Treuhand-, Revisions- und Beratungsgesellschaft abstützen; entsprechend ist eine umfassende administrative Betreuung gewährleistet.

Das Organigramm widerspiegelt

- nicht den immensen Arbeitseinsatz eines Präsidenten (ca. eine Drittelarbeitszeit);
- nicht die (heute) wichtige Aufgabe der Taxationsdelegierten;
- nicht die riesige und wertvolle Arbeit der kantonalen und regionalen Sektionen.

Erfüllt die GF aus heutiger Sicht die statutarischen Ziele? Sind die Mitglieder des Verbandes mit den gebotenen Dienstleistungen zufrieden? Stimmt für sie das Kosten-/Nutzen-Verhältnis? – Aus der Sicht des Schreibenden darf die Frage bejaht werden. Als positive Indizien mögen gelten: Fast 100% der Branchenvertreter sind Vereinsmitglieder; die Beiträge können alljährlich ohne nennenswerte Anstände eingezogen werden; Reklamationen sind

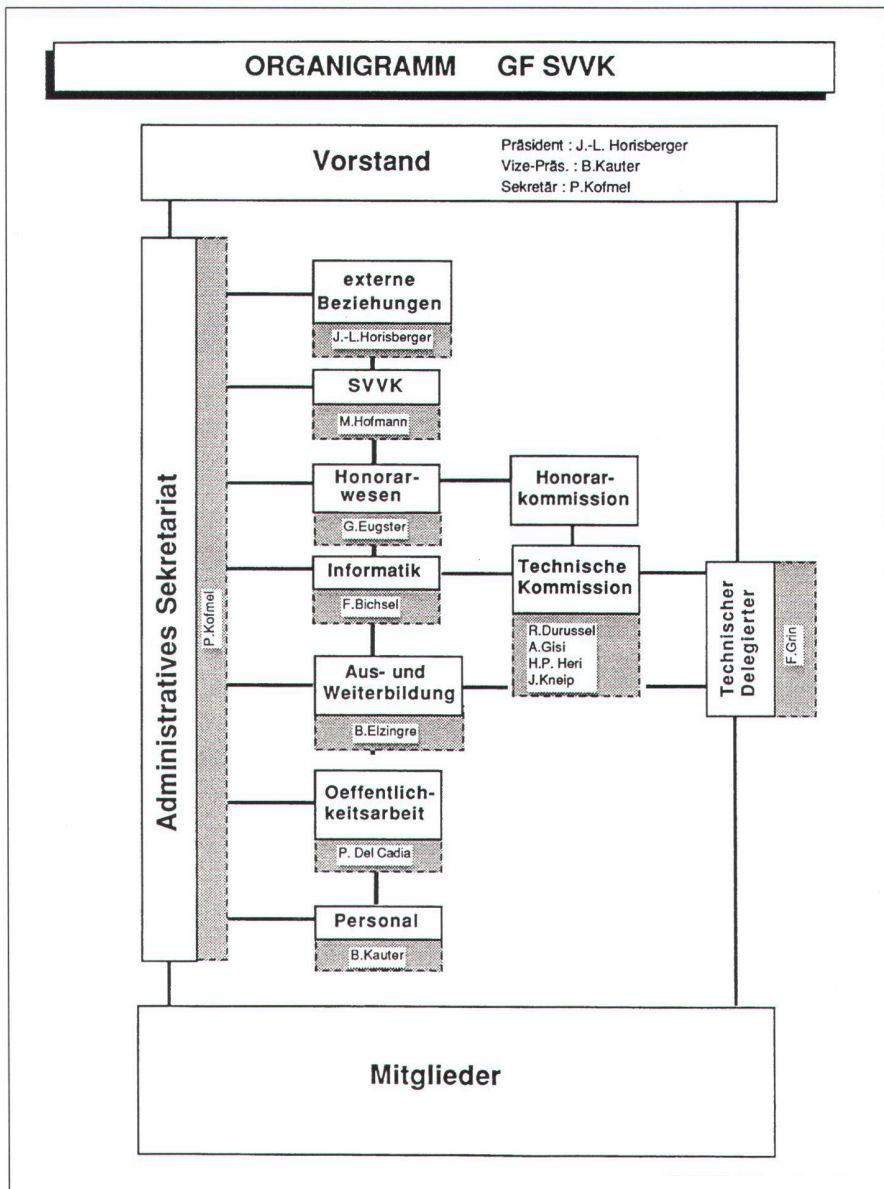
recht selten oder werden als konstruktive Kritik in neues Vereinsleben umgesetzt. Wenn sich der Verband den gegenwärtigen Herausforderungen mit Erfolg stellt, so ist offenbar eine gesunde Basis vorhanden für das erfolgreiche Bestehen vor neuen Herausforderungen. Welcher Art sind diese?

Beispielhaft sollen anhand der RAV einige künftige Herausforderungen, denen sich die GF stellen muss, beschrieben werden. Durch die RAV werden die *Beziehungen* der GF zu verwandten Bereichen noch verstärkt. Die Kontakte zu Verbänden, mit denen die GF befreundet ist oder zu denen sie in Konkurrenz steht, werden zunehmen. Damit wird die Beanspruchung der Verbandsvertreter höher. Das Milizsystem wird an die Grenzen der Belastbarkeit stossen. Die Verbandsaufgaben müssen allenfalls neu strukturiert werden: Für die Exponenten – vor allem für den Präsidenten – soll die Arbeitslast erträglich bleiben.

Keine völlig neue Herausforderung. Aber der Anspruch im Bereich der Beziehungen akzentuiert sich. Gefordert ist vernetztes Denken, auch auf Verbandsebene.

Mit der Reform der AV geht eine Reform der (bewährten) *Tarifordnung* einher. Einen Teil der neuen Herausforderung hat die GF bereits bestanden: Zusammen mit den Vertretern der Kantone konnte eine grundsätzliche Einigung gefunden werden, künftig auf die paritätische Vereinbarung der Tarife zu verzichten. Dieser Verzicht führt zu einer weiteren, nicht zu unterschätzenden Herausforderung für den Verband: Es gilt, einen (einseitigen) Verbandstarif zu entwickeln und durchzusetzen. Mit dem Tarif soll den Vereinsmitgliedern das Kalkulieren erleichtert werden. Offen bleiben folgende Fragen: Soll eine zentrale Kalkulations-/Berechnungsstelle aufgebaut werden? Inwieweit sind Verbandstarife kartellgesetzkonform? Können und sollen die Verbandstarife durchgesetzt werden?

Mit der Abkehr von paritätischen Tarifen geht die Einführung bzw. Verstärkung des



GF Unternehmen, um der AVS und Interlis den Weg zu ebnen und ihnen zum Durchbruch zu verhelfen? – Wird die RAV die Bürostrukturen beeinflussen? Können kleinere Büros den Innovations- und Investitions-Rhythmus mithalten? Und soll die GF eine allfällige Strukturveränderung überhaupt zu beeinflussen versuchen?

Im technischen Bereich bieten sich «dank» RAV verschiedene neue Herausforderungen. Betrachten wir diese als Chancen für die GF, den Verband auch in künftigen Jahren am Blühen zu erhalten.

Dass sich die RAV massiv in der *Aus- und Weiterbildung* aller Mitarbeiter inkl. Patron niederschlagen wird, liegt auf der Hand. Die GF wird sich die Frage stellen und sie beantworten müssen, inwieweit sie den VSVT in seiner Aus- und Weiterbildungs-Domäne partnerschaftlich unterstützen will.

Auch diese Thematik ist nicht neu. Als neue Herausforderung präsentiert sich einzig der Anwendungsbereich «RAV».

RAV ist (wird) gesetzlicher Auftrag. Streng genommen müsste also RAV nicht vermarktet werden. RAV bietet aber eine Unzahl von zusätzlichen Möglichkeiten, Produkte und Dienstleistungen rund um die amtliche Vermessung anzubieten. Diese «Annex-Aufträge» kann – davon ist der Schreibende, zwar patentiert, aber bloss als Fürsprecher und Notar, überzeugt – niemand optimaler erfüllen als der Geometer. Wer kann denn besser mit raumbezogenen Daten umgehen? Aber weiss das die Öffentlichkeit? Genügt die bisherige *Öffentlichkeitsarbeit*? Braucht es mehr? Und was?

«Submissions-Verfahrens» einher. Die führenden Verbandsgremien haben mit den Partnern in langen, sehr konstruktiven Gesprächen einen ersten Konsens betr. Submissions-Unterlagen (Ausschreibungskonzept, Leistungsverzeichnis, Vergebungskriterien) erreicht. Nun stellt sich die nicht einfache Aufgabe der Umsetzung dieser Konzepte in die Praxis. Zwar ist in erster Linie der einzelne Unternehmer gefordert, doch kann und muss die GF zusammen mit den Partnern von der KKVA ihren Mitgliedern Hilfestellung in verschiedenster Hinsicht bei der Einführung der «neuen» Verfahren leisten. Dabei scheint mir für die GF eine der Hauptherausforderungen zu sein, darüber zu wachen, dass diese Konzepte landesweit möglichst einheitlich angewendet werden. Es gilt das Schiller'sche Motto: «Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden.»

Neue Herausforderungen also? Ja und nein: Neu ist vielleicht die konkrete Fragestellung, bekannt hingegen ist das Thema: Die Frage nach dem gerechten Preis wird den wirtschaftenden Menschen immer begleiten.

Informatik und Technik verändern sich zwangsläufig im Zeitenlauf. Die RAV bewirkt in diesem Bereich einen zusätzlichen Quantensprung. Als Schweizerischer Verband wird sich die GF mit der Frage auseinandersetzen müssen, ob technische Einheitlichkeit im Binnenmarkt Schweiz möglich, erwünscht, realisierbar sei. Gelingt der AVS mit Interlis die Quadratur des Kreises: Förderative Vielfalt – aber kompatibel?! Welche Anstrengungen kann die

Öffentlichkeitsarbeit wird für den Ingenieur ganz allgemein und für den Vermesser im besonderen in den nächsten Jahren zu einem bedeutenden Faktor werden. Der SIA hat die Zeichen der Zeit auch erkannt und verschiedene Projekte lanciert, z.B. UNITAS. Es liegt an der GF, für die Branche konkrete Öffentlichkeits-Strategien zu entwerfen und sie in die Tat umzusetzen.

Die RAV stellt – zusammen mit all ihren «Derivaten» – gebieterisch die Frage nach der *Stellung* des (Monopol-)Geometers einerseits und *des Unternehmers* andererseits:

Die höhere Verfügbarkeit von Daten der AV schwächt bei erstem Hinsehen die Stel-

lung des Nachführungsgeometers; bei genauerer Betrachtung wird diese Stellung eher noch gestärkt: Wer denn anderes als der «amtliche Vermesser», der vom Staat mit dieser hoheitlichen Aufgabe betraute Geometer, soll die Richtigkeit von Daten garantieren können!? Diese Erkenntnis gilt es am Markt zu «verkaufen»! Die GF, bzw. jedes einzelne Mitglied, muss sich am Markt abgrenzen; einerseits zu reinen «Daten-Händlern», andererseits zu namenlosen Vermessungsfabriken holländischen Zuschnitts.

Und dazu gehört unternehmerischer Mut! Mut zur Investition in moderne technische Hilfsmittel. Mut, kompetente, kritische Mitarbeiter einzustellen, die ihren Marktwert kennen. Mut zu Kooperationen und Arbeitsgemeinschaften, denn nicht jeder kann alles können.

Der GF fällt dabei die sehr vornehme Aufgabe zu, ihre Mitglieder ständig in der Weiterbildung auf diesem Weg zu begleiten. Jene muss nebst der Vermittlung rein fachtechnischen und betriebswirtschaftlichen Know-how's auch den Patron als Mensch und Persönlichkeit fördern. Denn vernetztes Denken einerseits und einfache, überzeugende Lösungen andererseits sind gefragt: Das verlangt eine geistige Unabhängigkeit, die mehr im persönlichen Bereich als im Fachwissen gründet.

Die Frage nach der Stellung des Ingenieurs und Unternehmers in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft ist nicht neu. Das Umfeld aber hat sich massiv gewandelt. EWR und EG hinterlassen deutliche Deregulierungs-Spuren (oder gar -Ängste?). Der Kampf zwischen zentralistischen und dezentralistischen Systemen läuft auf allen Ebenen. Hier die ausserordentlichen Vorteile des Schweizer Vermessungs-Modells (in all seinen kantonalen Ausprägungen) stets und überall ins richtige Licht zu rücken, gehört mit zu den wichtigsten künftigen Aufgaben der GF.

Unabhängig von der RAV wird sich insbesondere eine Herausforderung stellen, der sich jeder Schweizer Unternehmer und jeder Schweizer Verband zu stellen hat: *Europa*. Unabhängig von jeder persönlichen Meinung zu EWR und EG darf man die Prognose wagen: Die Schweiz ist in Europa, mittendrin. Wir können uns seinen Einflüssen nicht entziehen, höchstens um den Preis völliger Isolation. Aber selbst diese Alternative ist im Zeitalter der vollständigen Kommunikation nicht real. Die GF hat – zusammen mit dem SVVK – bereits reagiert. Es finden intensive Kontakte mit den Nachbarländern statt und beim Sekretariat ist ein «Euro-Schalter»

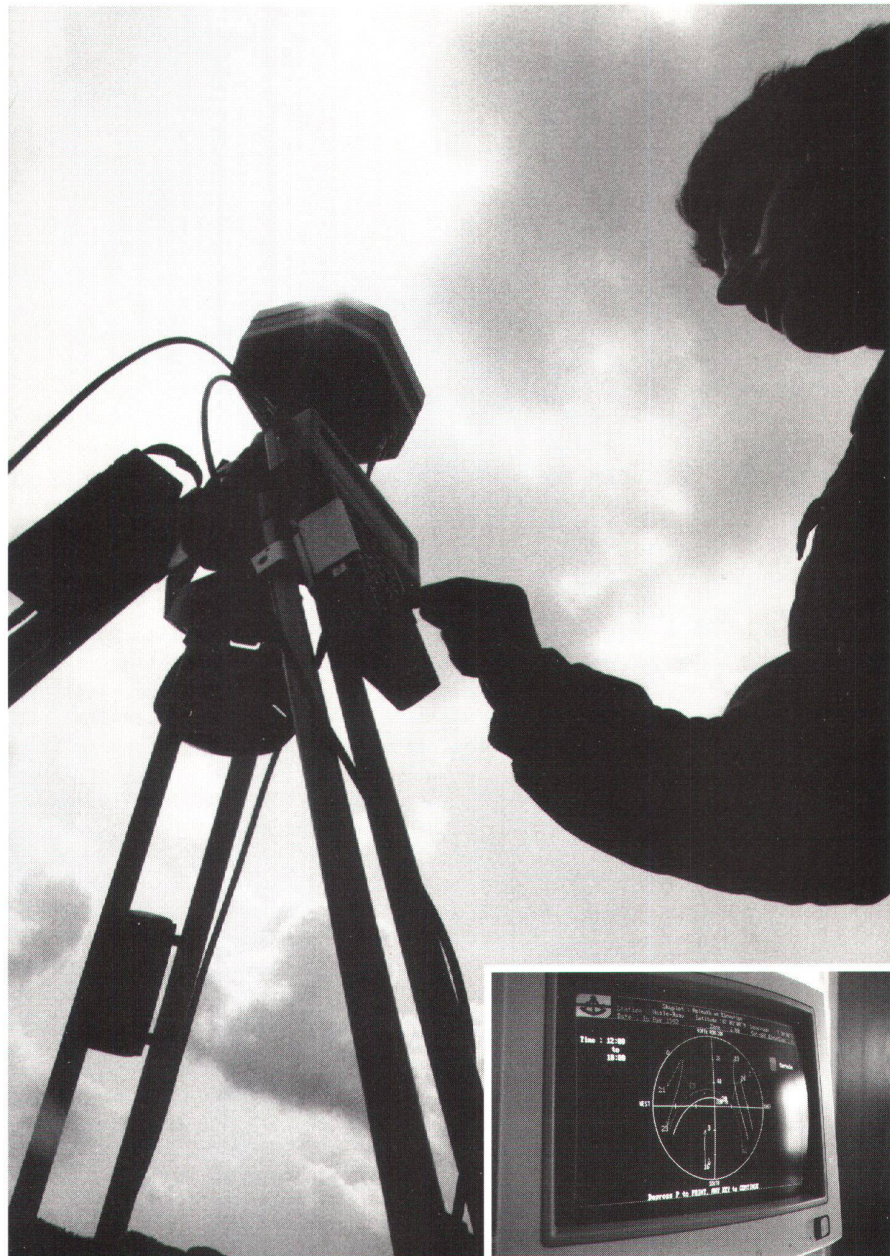


Bild 9

Bild 10

im Aufbau. Der Verband ist bezüglich der Öffnung der Märkte in verschiedenen Bereichen herausgefordert. Einige Stichworte: Technik/Informatik: Normierung; Aus- und Weiterbildung; Auslandsaufenthalte von Schweizer Studenten und Berufsleuten, die in Weiterbildung stecken; Einsatz von ausländischen Praktikanten in Schweizer Ingenieur-Büros; Honorarwesen: Sind wir mit unseren Preisen konkurrenzfähig? Internationale Submissionswesen!

Fazit

Die GF steht gut gerüstet in der Gegenwart. Gemeinsam wurden bisherige Herausforderungen erfolgreich bewältigt. Die sich neu stellenden Aufgaben entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als so neu auch wieder nicht. Zwar hat sich das Umfeld verändert, sind neue Anwendungstat-

bestände aufgetaucht, doch im Grunde genommen bleiben die Hauptaufgaben eines Berufs- bzw. Arbeitgeberverbandes dieselben: «Wahrung und Förderung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Vereinsangehörigen» und ich möchte beifügen, «unter Berücksichtigung aller volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen». So wird es der GF gelingen, sich in einem sich stets wandelnden Umfeld als gestaltende Kraft und ernstzunehmender Partner zu behaupten.

Adresse des Verfassers:

Peter Kofmel
 Fürsprech und Notar
 Sekretär GF SVVK
 c/o Visura Treuhand-Gesellschaft
 Postfach 732
 CH-4501 Solothurn